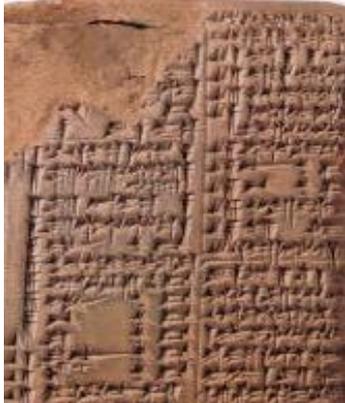


Mesopotamien (das Zweistromland) ist die Kulturlandschaft in Vorderasien, die durch die großen Flusssysteme des Euphrat und Tigris geprägt wird. In dieser Gegend lassen sich Menschen erstmals dauerhaft nieder. Hier, im heutigen Irak, fand der Übergang von der wildbeuterischen Lebensweise der Nomaden zu Ackerbau und Viehzucht, zu ersten dauerhaften Siedlungen statt. Den Vorgang nennen wir Neolithische (jungsteinzeitliche) Revolution. Mit dem Entstehen von Städten werden erste Hochkulturen möglich. Das kulturelle Zentrum Mesopotamiens ist die Stadt Babylon, die im Laufe ihrer Existenz von Herrschern aus zahlreichen Volksstämmen erobert und regiert wird.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

Von den beiden kursiv geschriebenen Varianten ist eine unrichtig. Streiche sie:



Die babylonische Keilschrift ist eine der ältesten Schriften.

Vor viertausend Jahren wohnten Kulturvölker wie die Babylonier und später die **Assyrer / Assinibone** in Mesopotamien. Um 1750 v. Chr. schuf der König **Hammurabi / Rübexahl** ein mächtiges Babylonierreich, dem er das erste geschriebene Gesetzbuch gab. **Künstliche Bewässerung / Intensive Düngung** ermöglichte den Ackerbau. Metallgewerbe, **Tourismus / Teppichweberei** und der Handel mit den Nachbarländern machten Mesopotamien reich. Künste und Wissenschaften, insbesondere Geometrie und **Mengenlehre / Astronomie**, wurden sehr gepflegt. Aus Babylonien stammt unsere **Uhrenindustrie / Zeiteinteilung**.

Eine Erzählung berichtet von einem rauschenden Festmahl, das der Sohn des berühmten Nebukadnezars II., **Belsazar**, gab. Man trank aus den Gefäßen, die aus dem Raubzug in Jerusalem stammten. Plötzlich erschien eine **geheimnisvolle Schrift an der Wand**. Ein Schriftgelehrter deutete die Zeichen als Vorhersage Gottes, dass **das Reich Belsazars bald untergehen und Babylon an die Perser fallen** würde. Noch in der gleichen Nacht wurde Belsazar erschlagen und tatsächlich wurde das Reich später von den Persern erobert. Der deutsche Dichter Heinrich Heine hat die Geschichte in einem eindrucklichen Gedicht festgehalten.

Nach 600 v. Chr. geriet das reiche Zweistromland unter die Herrschaft der kriegerischen **Gallier / Perser**, die sich damals in Vorderasien ein mächtiges Weltreich schufen.

Die Phönizier lebten im heutigen Libanon und **Syrien / Sibirien**. Sie treiben Ackerbau und Bergbau, verstanden aber auch die Ton- und Glaswarenherstellung. Aus **Granit / Bernstein** und aus Elfenbein stellten sie feinen Schmuck her. Im Libanon wuchsen **Zedern / Pappeln** - dieses Holz eignete sich hervorragend für den Schiffsbau. Sie erfanden wendige Schiffe und waren damit allen anderen Handelsvölkern im Mittelmeer überlegen. Sie trieben Handel mit **China / Griechenland**, Ägypten und Babylonien. Sie befuhren die Küsten des Mittelmeeres und **Pazifischen / Atlantischen** Ozeans bis zu den Zinninseln **Britannien / Australien**. Die Phönizier schufen eine Schrift von etwa 25 Schriftzeichen. Diese Schrift bestand nicht mehr aus Bildern oder **Sätzen / Silben** wie die ägyptische Schrift, sondern aus 25 Schriftzeichen, aus denen unser Alphabet hervorgegangen ist.



Darstellung eines phönizischen Handelsschiffes

Dem kleinen Bergvolk der Israeliten brachte Moses um 1300 v. Chr. als Gesetz die **drei Weisheiten Minai, Kikanai und Iwanai** / „Zehn Gebote“, die noch heute gelten. Die Israeliten waren das erste **monotheistische / minotaurische** Volk des Altertums, da es nur an einen Gott glaubte. Im 8. Jahrhundert v. Chr. entstanden diesem Volk heilige weise Männer, die **Propheten / Proleten**. Viele Jahrhunderte später stiftete hier Jesus Christus von Nazareth die christliche Weltreligion.